

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 72 (2010)
Heft: 6-7

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Seit der Herstellung der ersten Lemken-Pflüge 1780 hat die Technik Fortschritte gemacht, aber die Philosophie des Unternehmens ist unverändert geblieben: Ziel ist es, Gerätschaften für eine rationelle Bodenbearbeitung zu produzieren. (Foto: Gaël Monnerat)

Tradition und Technikeinsatz bei der Bodenbearbeitung

Seit 370 Jahren und acht Generationen schreibt Lemken Geschichte im Pflugbau. Das Familienunternehmen im Ruhrgebiet wird in der 8. Generation von Nicola Lemken geleitet und gehört heutzutage zu den wichtigsten Herstellern der Bodenbearbeitungstechnik. Die Innovationskraft wurde an der letzten Agritechnica durch zwei Silbermedaillen gekrönt und der neue Lemken-Pflug Juwel zur «Maschine des Jahres» gekürt.

Gaël Monnerat

2009 war für Lemken ein ereignisreiches Jahr, geprägt durch zwei Silbermedaillen an der Agritechnica und die Inbetriebnahme einer neuen Lackierstrasse, die den gesamten Herstellungsprozess umkrempelte. Technik und die neue Fabrikationstechnik wurden der internationalen Presse vorgestellt. Über 100 Journalisten aus 20 Ländern waren zu zwei Besichtigungstagen eingeladen. Die Highlights des Anlasses: ein Rundgang durch das Werk in Alpen (Ruhrgebiet) und die Vorführungen der neuen Gerätegenerationen im Feld.

Kathodische Tauchlackierung

Fast zehn Millionen Euro hat Lemken in die neue Lackierstrasse mit «kathodischer Tauchlackierung (KTL)» investiert.

Dieses Verfahren erlaubt eine Stärke der Farbschicht auf 45 Mikr., was ungefähr dem halben Durchmesser eines Haars entspricht. Durch das Brennen der Farbe in einem Hochtemperaturofen ergibt sich nicht nur eine sehr gleichmässige Beschichtung, sondern auch eine hoch belastbare Oberfläche sowie lang anhaltender Korrosionsschutz. Vor dem eigentlichen Farbbad passieren die Teile eine Strahlanlage und eine Vorbehandlungsphase inklusive Entfettung und Zink-Phosphatierung für eine verbesserte Haftung des Lacks. Abschliessend geht es in den 160 °C heissen Trockenofen und dann in die Kühlzone. Erst dann ist das ordnungsgemässe Lemken-Blau fertig. Aufgrund dieser neuen Lackierungsmethode musste das Unternehmen seine Fertigungsabläufe ändern. Heute werden alle Werkstücke schon vor der Montage einzeln lackiert.

Ein Teil des Wärmebedarfs der neuen Anlage wird durch Erdwärme gedeckt. Ausserdem sorgt ein Wärmeverbundsystem durch Wärmerückgewinnung für die Beheizung der Montagehalle und der Büroräume. Wenn höhere Temperaturen erforderlich sind, kommen zusätzlich Stützbrenner zum Einsatz. Dank dieses innovativen Verbundsystems kann Lemken die CO₂-Emissionen um rund 500 t pro Jahr senken.

Kristall

Derzeit bringt Lemken den Flügelschargrubber Kristall auf den Markt, der mit den neu entwickelten Trimix-Scharen ausgerüstet ist. In zweireihiger Anordnung ermöglichen diese eine bessere Einmischung des organischen Materials bei der Stoppelbearbeitung. Durch ihre Gänsefusschare mit senkrecht gestellten Leitblechen erzielen sie mindestens ein



Schälpflug Kristall ausgerüstet mit den neun Trimix-Scharen.



Alle Einstellungen der neuen Juwel-Pflüge können direkt von der Traktorkabine aus vorgenommen werden.

so gutes Mischergebnis wie dreibalkige Geräte. Hinzu kommt, dass sie leichter sind als Letztere und der Schwerpunkt näher am Traktor ist als bei dreibalkigen Geräten.

Damit die Vorzüge der neuartigen geflügelten Zinken voll genutzt werden können, setzt man Trimix-Schare am besten für Arbeiten in 5 bis 18 cm Tiefe ein. Wie für alle Flügelschargrubber gilt auch für den Kristall: Je schneller man fährt, umso

besser ist die Mischwirkung. Die optimale Geschwindigkeit ist immer auch ein Kompromiss zwischen optimaler Mischungswirkung und Scharabnutzung. Für den Kristall liegt diese zwischen 8 und 12 km/h.

Um die Einsatzmöglichkeiten des Kristalls noch zu erhöhen, können die Schare zügig ausgetauscht werden, zum Beispiel durch schmale Schälkörper oder durch Gänsefusschare, mit denen in der Regel die dreibalkigen Starag-Grubber ausgerüstet werden. Während dieser Austausch bei grösseren Bearbeitungstiefen sinnvoll und kompatibel ist, gilt dies nicht in der umgekehrten Richtung. Der geringere Scharabstand würde zu Verstopfung führen und die Schare beschädigen. Diese wurden gegenüber herkömmlichen Grubbern verbessert, und zwar durch ein Schnellwechselsystem, das die werkzeuglose Anpassung der Schare an die individuellen Anforderungen erlaubt.

Am besten eignet sich der Kristall für Landwirtschaftsbetriebe, die nicht über die erforderlichen Hubkräfte für dreibalkige Grubber verfügen und die ihre Ackerflächen nur oberflächlich bearbeiten. Der Kristall begnügt sich mit 75 bis 135 PS bei einer Arbeitsbreite von 3 m und 150 bis 270 PS bei 6 m Breite.

Juwel 8

Der Juwel 8 mit drei- bis sieben Pflugscharen wurde anlässlich der letzten Agritechnica zur «Maschine des Jahres» gekürt. Es handelt sich um den ersten Pflug, der sich vollständig von der Kabine aus einstellen lässt: Vorderfurchbreite, Arbeitstiefe und Schnittbreite und Pflugneigung. Grosse Neuerungen hat der Anbaubock erfahren. Die Höhe desselben wurde so abgeändert, dass hauptsächlich die Unterlenker die Zugkraft übertragen.

Die Weiterentwicklung wurde durch das neue Drehsystem Turn control ermöglicht. Das System erleichtert die Pflugdrehung bei Fünf- oder Sechsschärpflügen, vor allem, wenn auf dem Traktor der Hubweg eingeschränkt ist.

Alle Juwel-Pflüge können mit den DuraMaxx-Pflugkörpern ausgestattet werden, deren Streichbleche weder Bohrungen noch Stanzungen oder Schweissnähte aufweisen. Dadurch wird laut Hersteller eine um bis zu 50 Prozent höhere Standzeit erzielt. Die Streifenriester des neuen DuraMaxx-Körpers werden ohne Befes-

tigungsschrauben durch blosses Einhängen auf einem Träger fixiert. Damit lassen sich die Verschleissteile werkzeuglos und mehr als doppelt so schnell wechseln wie bei herkömmlichen geschraubten Körpern. Für ein optimales Arbeitsergebnis auf besonders stark klebenden Böden können die DuraMaxx-Streifenriester jetzt auch mit solchen aus Kunststoff kombiniert werden. Trotzdem empfiehlt es sich, in zentralen Positionen Stahl zu verwenden, um den Verschleiss gering zu halten. ■

Aus dem Französischen von Brigitte Corboz

Zwei Silbermedaillen für Anbauspritzen

Im Sektor Feldspritzen ist Lemken neu auf dem Markt. Feldspritzen kamen erst ins Sortiment, nachdem Lemken 2005 die Firmen Jacoby und RTS aufgekauft hatte. Die Agritechnica-Medaillen wurden für das Kupplungssystem QuickConnect und das Spritzgestänge VariExtend vergeben.

Um den Überhang zu mindern, sind die Spritzen in der Regel so konzipiert, dass der Brühbehälter möglichst nahe am Traktor positioniert ist. Dadurch wird das Ankoppeln oftmals schwierig. Die intelligente Mechanik von QuickConnect sorgt dafür, dass der Oberlenker automatisch in der richtigen Position arretiert wird. Die übrigen Schritte zum Anbau des Gerätes sind problemlos vom Traktorsitz aus zu erledigen. Alle Lemken-Feldspritzen sind mit dem inzwischen patentierten System serienmässig ausgerüstet.

VariExtend

Mit dem stufenlos verstellbaren Spritzgestänge VariExtend lässt sich praktisch jede gewünschte Arbeitsbreite durch paralleles Einschieben der drei Ausleger einstellen. Das System passt sich somit problemlos dem Feldrand an und geht auch Hindernissen wie zum Beispiel Strommasten aus dem Weg, ohne dabei die Fahrspur zu verlassen. Kombiniert mit einem GPS-Gerät ist es noch leichter, den Umriss der zu behandelnden Fläche genau einzuhalten.



Das QuickConnect-System macht das Ankoppeln von Feldspritzen zum Kinderspiel.



In 25 Jahren entwickelte sich die Firma Joskin zum führenden Unternehmen der Gülletechnik und des Chassisbaus. (Fotos: Gaël Monnerat)

Joskin, Unternehmen auf Erfolgskurs

Die belgische Marke Joskin wird in der Schweiz von Althaus AG, Ersigen BE, und Michel Baudet SA, Pansier FR, importiert. Bekannt geworden durch seine Druckfässer in der Gülletechnik, stellt Joskin heute Miststreuer, Kipper und Silierwagen sowie Anhänger für den Tiertransport her.

Gaël Monnerat

Das belgische Unternehmen mit nunmehr europäischer Reputation wurde 1968 von Victor Joskin gegründet. Ausgehend vom Lohnunternehmen entwickelten sich in den Werkstätten die Dienstleistungen über den Ersatzteildienst zum Maschinenbau. 1974 kam der Import von Landmaschinen für Belgien und eine Reparaturwerkstatt dazu. Das Lohnunternehmen wurde 1984 aufgegeben. Seither werden im Fami-

lienunternehmen Joskin, in dem derzeit 650 Personen beschäftigt sind, Landmaschinen entwickelt und gebaut.

Seit dem 1984 die ersten Druckfässer die Fabrik verlassen haben, ist die ganze Gülleausbringtechnik unaufhaltsam gewachsen. Mit einer Palette von über 100 Modellen in acht Serien kann das Unternehmen für sich heute in Anspruch nehmen, in Europa erste Adresse in Sachen Gülleausbringtechnik zu sein. Mitte der 80er-Jahre entwickelte Joskin die ersten Geräte mit Gülleinjektion und Schleppschlauchverteiler. Die Vorweg-

nahme einer Entwicklung, die in der Folge Standard wurde, trug viel zum Erfolg des Unternehmens bei. Als 1986 in Holland die Verwendung von Systemen mit reduzierten Emissionen bei der Gülleausbringung gesetzlich vorgeschrieben wurde, hatte Joskin schon viele Erfahrungen gemacht. Im belgischen Soumagne (bei Liège) nahm die industrielle Fertigung seinen Anfang. Nunmehr sind Produktionsstandorte in Bourges (F) und in Polen dazugekommen.

Im Jahr 1990 hat Joskin die Produktpalette auf die allgemeine Transporttechnik

ausgedehnt. In Anbetracht der Erfahrung im Achsenbau lag dies nahe. Heute umfasst das Angebot von Joskin in der Transporttechnik drei Serien von Muldenkippern für Landwirtschaft und für den Kommunalbereich, zwei Silierwagen, das Viehtransporterprogramm und bautechnische Transporte, zwei Silieranhänger, ein Programm von Viehtransportwagen sowie Kombifahrzeuge und Miststreuer. Nach dem Erfolg im Bereich der Gülletransport- und Ausbringtechnik mit mehr als 25 000 Fässern schickt sich Joskin jetzt an, in Europa Marktführer im landwirtschaftlichen Transportwesen zu werden. Dazu gehören Zwei- und Dreiaxianhänger. Für solche besteht in Belgien und in Frankreich nur eine geringe Nachfrage. Sie werden deshalb in Polen gebaut.

SiroKo

Im letzten Jahr erweiterte Joskin das Mistzetterprogramm um die SiroKo-Modelle. Mit ihrer robusten Konstruktion und den Dosierwalzen sind sie speziell im französischen Markt gefragt. SiroKo gibt es in vier Ausführungen zwischen 9 und 13 Tonnen Zuladung. Sie eignen sich für Traktorenleistung zwischen 60 und 150 PS und zeichnen sich dank langsam laufenden, vertikal gestellten Dosierwalzen und Load-sensing-Hydraulik durch relativ geringen Leistungsbedarf aus. Die grossen Räder 400R22.5 drehen leicht, insbesondere auf weichen oder gelockerten Böden und zum Beispiel nach einer Stoppelbearbeitung. Ausserdem haben alle SiroKo gefederte Deichseln mit verstärktem Kratzboden und einer Epoxy-Grundlackierung und Oberflächenbehandlung. Der Kratzboden läuft durch Umstecken der Hydraulikanschlüsse in der ungekehrten Richtung. Die Beleuchtung sitzt in Nischen, die sich schliessen, wenn sich die Heckwand öffnet.

Modulo

Die Miststreuer Modulo sind zum Inbegriff für die Joskin-Technik geworden. Sie verkaufen sich nebst den Güllefässern ausgezeichnet und werden mit Vorliebe in Betrieben mit starker Viehhaltung eingesetzt. Sie zeichnen sich aus durch ihr einfaches Konzept und die leichte Bedienbarkeit sowie durch den Preisvorteil und die Typenvielfalt. Die Serie Modulo besteht aus zehn einachsigen Basismodellen mit 2,5 bis 11 m³ Volumen und

fünf doppelachsigen Modellen mit 8,4 bis 16 m³ Fassungsvermögen. Da fast das gesamte Zubehör firmenintern entwickelt und im Werk Soumagne hergestellt wird, sind die Ersatzteile für alle Joskin-Geräte stets verfügbar. Zu jeder Maschine und jeder Fassvariante wird ausserdem eigens ein Katalog mit den jeweiligen kombinierbaren Teilen geliefert sowie eine entsprechende Montageanleitung.

Natürlich hat die dermassen erreichte Flexibilität ihren Preis. Da jede Maschine quasi «à la carte» angefertigt wird, fallen bedeutende Kosten an, und es kann lange Lieferfristen geben. Um diesem Umstand abzuwehren, hat Joskin das WinPack entwickelt. Es besteht aus einem Programm von serienmässig hergestellten Maschinentypen, die auch ohne konkrete Bestellungen gefertigt werden können und dementsprechend kostengünstiger und zu kürzeren Fristen erhältlich sind. Die Auswahl bei den Optionen ist dann aber eingeschränkt. Das Programm der Güllefahrzeuge beinhaltet noch vier weitere Serien. Sie heissen Komfort2, Cobra, Quadra und Euroliner. Die Komfort2-Modelle mit Fässern von 8,4 bis 16 m³ Fassungsvermögen sind mit einer frei pendelnden Achse ausgestattet und bieten einen höheren Fahrkomfort als die Modulo2-Modelle. Wer ein kompaktes Einachserfass mit schmalen Fahrgestell und grossen Niederdruckreifen wünscht, ist mit der Serie Cobra (9 bis 13 m³) gut bedient. Für Lohnunternehmer und Grossbetriebe sind die Doppelachsfahrzeuge der Baureihe Quadras mit ihren 16 bis 20 m³ fassenden Fässern und die Dreiaxser der Serie Euroliner gedacht. Letztere können auf ihrem leichten Uni-



Bei über 25 000 Einheiten kennt Joskin die Gülletechnik à fonds perdu.



Produktion in Soumagne (B), Bourges (F) und Trzcianka (PL): Die meisten Joskin-Maschinen werden «à la carte» gefertigt.

versal-Chassis (Rohrbauweise) Fässer mit zwischen 16 und 26 m³ Volumen aufnehmen. Die Euroliner wurden speziell für grösstmögliche Transportleistung entwickelt.

Betimax

Diese Serie besteht aus vier Viehtransportern, die dank ihren – auf hydraulisch absenkenden Achsen aufgebauten – Fahrgestellen und stabilen, verzinkten, rutsch- und trittschallgedämpften Kästen ein tierfreundliches Verladen ermöglichen. Während die Modelle 5000 und 6000 auf einfachen Achsen laufen, sind die Modelle 7500 und 9000 mit Doppelachsen ausgestattet. Jeder Betimax-Viehtransporter verfügt hinten über eine Doppelladetür mit unabhängigen Flügeln und vorne über eine Einstiegstüre sowie innen und aussen über Vorrichtungen zum Einhängen von Abschränkungen. ■

Aus dem Französischen von Brigitte Corboz



Robuster Kuhtransporter Betimax.